

Organe

Aufsichtsrat

Bernd Zens
Königswinter
Vorsitzender
Mitglied der Vorstände
DEVK Versicherungen

Regina Rusch-Ziemba
Hamburg
Stellv. Vorsitzende
Stellv. Vorsitzende der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Dr. Wolfgang Bohner
Berlin
Leiter Finanzen und Treasury (FF)
DB Mobility Logistics AG

Sigrid Heudorf
Frankfurt am Main
Leiterin
Vergütungs- und Sozialpolitik (HB)
Deutsche Bahn AG

Klaus-Dieter Hommel
Neuenhagen
Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Claus Weselsky
Leipzig
Bundesvorsitzender der
Gewerkschaft Deutscher
Lokomotivführer

Vorstand

Joachim Gallus
Köln

Dr. Veronika Simons
Walluf

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die DEVK Pensionsfonds-AG bietet beitragsbezogene Pensionspläne mit Zusage einer Mindestleistung im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG sowie Übertragungen von Versorgungswerken im Rahmen von § 3 Nr. 66 EStG an.

Das Geschäftsfeld umfasst insbesondere den betrieblichen Pensionsfonds der Deutschen Bahn AG. Bestände und Neugeschäft haben deshalb einen hohen Anteil an arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanzierten Verträgen der Deutschen Bahn AG.

Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen der DEVK Pensionsfonds-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das zu 100 % eingezahlte Grundkapital wird von der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung ab 1. Januar 2013 besteht, zu 100 % gehalten.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund eines Generalagenturvertrags werden die Funktionen der Vertragsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben von dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Vermögensanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wird uns das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung gestellt. Dieses unterliegt in den Gebieten Mathematik, Antrags-, Bestands- und Leistungstätigkeiten sowie in der Vermögensanlage und -verwaltung allein der Aufsicht unseres Unternehmens.

Die DEVK Pensionsfonds-AG hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Kapitalmärkte waren in 2015 von einem hohen Maß an Volatilität gekennzeichnet. Letztlich konnten Investoren an den Aktien- deutlich mehr als an den Rentenmärkten verdienen. Der DAX erreichte im April mit 12.391 Punkten ein neues Allzeithoch. Dies entsprach einem Anstieg von mehr als 25 % gegenüber dem Jahresende 2014. Ähnlich gut entwickelten sich die Aktienmärkte in anderen europäischen Ländern. Angesichts des erneuten Aufflammens der Griechenland-Krise und der zunehmenden Angst der Anleger vor einer geringeren Wachstumsdynamik in den Schwellenländern folgte in den Sommermonaten eine deutliche Korrektur. Insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung Chinas trübte die Stimmung für exportstarke Aktienwerte. Eine weitere Begleiterscheinung war der fortgesetzte Preisverfall vieler Energie- und Industrie-Rohstoffe, die teilweise auf neue Mehrjahrestiefpunkte fielen. Im Laufe des dritten Quartals sind die Sorgen um eine globale Konjunkturabschwächung wieder geringer geworden. In den Industrieländern entwickelte sich die Wirtschaft vergleichsweise stabil, wobei die angelsächsischen Länder im Vergleich zur Eurozone und zu Japan ein höheres Wachstum aufwiesen. Ähnlich wie die Aktienindizes anderer europäischer Länder und besser als in den USA beendete der DAX das Jahr mit einer positiven Performance in Höhe von 9,6 %.

Wie in den Vorjahren stand die Politik der Zentralbanken im Blickfeld der Zinsmärkte. Die EZB hat ihr Anleiheaufkaufprogramm wie geplant umgesetzt. Angesichts der weltwirtschaftlichen Risiken hatte diese erklärt, das Aufkaufprogramm bei Bedarf sowohl hinsichtlich quantitativer als auch zeitlicher Aspekte ausweiten zu wollen. Damit wurde auch für die nächste Zeit eine Fortsetzung der extrem expansiven Geldpolitik in Aussicht gestellt. Im Gegensatz zur EZB hat die Fed zum Ende des Jahres mit einer ersten kleinen Zinserhöhung die Änderung ihrer Zinspolitik eingeleitet. Auf Seiten der Aktienmärkte ist dies als positives Zeichen für eine Fortsetzung der Konjunkturerholung in den USA interpretiert worden.

Durch die Politik der Zentralbanken wurde auch die Entwicklung der Anleiherenditen stark beeinflusst. Im Laufe des zweiten Quartals sind neue Rekordtiefpunkte (z.B. bei Bundesanleihen) erreicht worden. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen fiel dabei auf unter 0,05 %. Bis zu einer Laufzeit von 7 Jahren war die Rendite zeitweise sogar negativ. Parallel zu dem Rückgang der Aktienmärkte im Sommer des Jahres stiegen die Renditen im Zinsmarkt wieder deutlich an. Beispielsweise waren 10-jährige Bundesanleihen wieder mit einer Rendite von zeitweise fast 1,0 % zu erwerben. Im Wesentlichen ist dies als Korrektur eines zuvor übertriebenen Renditerückgangs interpretiert worden. Im Laufe des Herbsts normalisierte sich die Situation, so dass die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe wieder auf 0,5 % fiel. Der Rentenindex stieg in 2015 insgesamt um 1,1 %. Am kürzeren Ende der Zinsstrukturkurve dagegen sind zum Ende des Jahres 2015 weiterhin bei einigen Emissionen von Schuldnern hoher Bonität Negativrenditen zu finden. Im Vergleich zum Jahresanfang ist die Zinsstrukturkurve insgesamt steiler geworden.

Die positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat sich in 2015 auf dem vergleichsweise niedrigen Niveau des Jahres 2014 fortgesetzt. Das BIP ist arbeitstage-adjustiert um 1,4 % gewachsen. Die Arbeitslosenquote war in Deutschland mit durchschnittlich 6,4 % unverändert auf einem niedrigen Niveau. Schlechtere Exportzahlen wurden durch eine höhere Inlandsnachfrage ausgeglichen. Leichte Stabilisierungstendenzen in den europäischen Peripheriestaaten wirkten in der zweiten Jahreshälfte zudem unterstützend.

Die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) organisierten 16 Pensionsfonds konnten in 2015 das in 2014 erzielte Wachstum an gebuchten Bruttobeiträgen wiederum übertreffen und damit um fast 322 % steigern.

Verantwortlich hierfür war allerdings ein Sondereffekt durch den Zufluss von Einmalbeiträgen bei einem im GDV organisierten Pensionsfonds-Unternehmen. Das Bestandswachstum liegt branchenweit bei 4,3 % und fällt damit niedriger aus als der Vorjahreswert (4,5 %).

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse in der Leistungsphase wuchs im Berichtszeitraum um rund 12,9 % und liegt damit um 9,9 Prozentpunkte höher als der Vorjahreswert. Auch diese Steigerung ist wesentlich auf den oben bereits erwähnten Sondereffekt zurückzuführen. Die Leistungsauszahlungen bei den betrachteten Pensionsfonds beliefen sich auf insgesamt 247,36 Mio. €. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt somit 14,4 %.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung im dreizehnten vollen Geschäftsjahr war zufriedenstellend. Zwar war die Anzahl der Versorgungsverhältnisse im Geschäftsjahr 2015 leicht rückläufig (0,2 %), die Beitragseinnahmen allerdings sind um 34,8 % gestiegen.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen (insbesondere Rentenauszahlungen und Abfindungszahlungen von Kleinanwartschaften) und den Pensionsfondsbetrieb lagen wiederum über dem Vorjahresniveau.

Träger des Neugeschäfts sind nach wie vor beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen des § 3 Nr. 63 EStG.

Neuzugang und Bestand

Im Berichtsjahr waren 7.619 Zugänge an Anwärtern bzw. Rentnern (Versorgungsverhältnisse) zu verzeichnen (Vorjahr 10.016). Die Entwicklung lag unter den Erwartungen.

Der Bestand umfasst damit 158.933 Versorgungsverhältnisse (davon 117.567 Männer und 41.366 Frauen) in der Anwartschaft (Vorjahr 159.772, davon 118.683 Männer und 41.089 Frauen) und 1.642 laufende Renten (Vorjahr 1.174).

Rund 50 % der Verträge im Bestand und der überwiegende Teil des Neugeschäfts resultieren aus der sogenannten 2 %-Regelung der Deutschen Bahn AG. Hier werden Gehaltsbestandteile im Rahmen einer tarifvertraglichen Regelung in Versorgungszusagen umgewandelt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Pensionsfondstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	2.879	5.878	- 2.999
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	3.062	5.420	- 2.358
Nichtpensionsfondstechnisches Ergebnis	- 59	- 60	1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	- 242	398	- 640
Steuern	- 460	- 102	- 358
Gewinnabführung	200	475	- 275
Jahresüberschuss	18	25	- 7
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	18	25	- 7
Bilanzgewinn	-	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge nahmen um 29,7 Mio. € zu und belaufen sich per Jahresultimo auf 115,1 Mio. € (Vorjahr 85,4 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreswert entspricht dies einem Anstieg um 34,8 %. Die Entwicklung lag im Rahmen der Erwartungen.

Versorgungsfälle

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle stiegen erneut. Für das Geschäftsjahr 2015 beträgt die Summe 14,0 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €). Die Ursache hierfür ist u.a. darin zu finden, dass inzwischen das jeweilige Versorgungskapital pro Anwartschaftsvertrag auf Grund des langjährigen Bestehens gewachsen ist und damit die Leistungen ebenfalls ansteigen. Außerdem nutzten im Jahr 2015 ca. 63 % der Versorgungsempfänger die mögliche Teilkapitalauszahlung von bis zu 30 %. Die Abfindung von rund 1.100 Kleinstverträgen findet in der o.g. Summe ebenfalls Berücksichtigung.

Kosten

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betragen insgesamt 2,3 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €). Davon entfielen 1,3 Mio. € auf Abschlusskosten (Vorjahr 1,3 Mio. €).

Kapitalerträge

Das Netto-Kapitalanlageergebnis betrug im Berichtsjahr 16,9 Mio. € (Vorjahr 14,2 Mio. €). Der Anstieg resultiert aus den gewachsenen Kapitalanlagenbeständen.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Überschuss betrug im Berichtsjahr 3,28 Mio. € (Vorjahr 5,92 Mio. €). Hiervon wurden 3,06 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Damit wurden 93,4 % (Vorjahr 91,6 %) des Gesamtüberschusses für die Überschussbeteiligung der Versorgungsberechtigten verwendet.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 18 Tsd. € wurde der gesetzlichen Gewinnrücklage zugeführt (Vorjahr 25 Tsd. €). Auf Grund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurden 200 Tsd. € an die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG abgeführt (Vorjahr 475 Tsd. €).

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 20,6 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Solvabilität

Bei den Eigenmitteln, die gemäß § 53c VAG a.F. zur dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen nachzuweisen sind, ist eine deutliche Überdeckung gegeben.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	505.854	409.723	96.131
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern	228.145	198.297	29.848
Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft	233	192	41
Sonstige Forderungen	1.118	707	411
Zahlungsmittel	65	236	- 171
Übrige Aktiva	584	710	- 126
Gesamtvermögen	735.999	609.865	126.134
Eigenkapital	14.316	14.299	17
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	492.616	396.572	96.044
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	228.145	198.297	29.848
Andere Rückstellungen	490	487	3
Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft	219	147	72
Übrige Passiva	213	63	150
Gesamtkapital	735.999	609.865	126.134

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds umfassten zum Jahresende einen Bestand in Höhe von 505,9 Mio. € (Vorjahr 409,7 Mio. €).

Hinzu kommen 228,1 Mio. € an Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Vorjahr 198,3 Mio. €). Hier schlagen sich die Entwicklung der Beitragseinnahmen und die Veränderung der Kapitalmärkte positiv nieder.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, der die eigene Kundenzufriedenheit und die der Mitbewerber anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Zurzeit platziert sich die DEVK deutlich über dem Marktdurchschnitt. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre eine Spitzenpositionierung gesetzt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2015 zufriedenstellend entwickelt.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Nach unserer Einschätzung bietet der Markt der betrieblichen Altersversorgung, insbesondere auch der Pensionsfonds, weiterhin stabile Absatzmöglichkeiten.

Im Umfeld der Deutschen Bahn bieten immer mehr Arbeitgeber den Mitarbeitern eine tariflich vereinbarte betriebliche Altersvorsorge an, die an die sogenannte 2 %-Regelung angelehnt ist oder diese sogar inhaltlich voll übernimmt.

Für die kommenden Jahre erwarten wir eine jährliche Neumeldung von ca. 6.000 Verträgen pro Jahr. Diese wird vornehmlich aus der tariflich vereinbarten Versorgungszusage der Deutschen Bahn AG resultieren. Die Steigerung der vom Arbeitgeber hier geleisteten Beträge wirkt sich dagegen negativ auf die Bereitschaft der Mitarbeiter aus, eine betriebliche Altersvorsorge aus eigenen Mitteln aufzubauen. Daher erwarten wir einen Seitwärtseffekt zu Lasten der Entgeltumwandlung.

Da die tarifvertraglich vereinbarten Zahlungen zu Gunsten einer Beitragszusage mit Mindestleistung auf prozentueller Basis linear mit der Lohn- und Gehaltsentwicklung (unterstellter Lohn- und Gehaltstrend der Deutschen Bahn AG 2,5 %) ansteigen, ist davon auszugehen, dass die Entwicklung der Beitragseinnahmen für das Jahr 2016 wieder über dem Vorjahr liegen wird.

Auch für 2016 sehen wir angesichts der wirtschaftlichen Lage in Euroland und der erwarteten Notenbank-Politik der EZB keinen Anlass, stark steigende Renditen am langen Ende der Zinsstrukturkurve zu erwarten. Einzig die Änderung der Zinspolitik der Fed könnte einen Impuls für etwas höhere Renditen geben. Hier gehen wir davon aus, dass in 2016 weitere Zinserhöhungsschritte getätigt werden. Die Zinsstrukturkurve in Euroland könnte dadurch ggf. noch steiler werden.

Die Unsicherheit in Bezug auf die zukünftige Aktienmarktentwicklung in Euroland hat sich in den letzten Monaten deutlich erhöht. Positiven Rahmenfaktoren, insbesondere die Euroschwäche, niedrige Rohstoffpreise und die Erwartung eines positiven Wachstums in den USA, stehen verschiedene Belastungsfaktoren gegenüber, z.B. die schlechtere Entwicklung der Schwellenländer, die geringere Inlandsnachfrage in China und die Auswirkungen einer möglichen Zinserhöhungspolitik der Fed. Wir rechnen deshalb mit der Fortsetzung der vergleichsweise volatilen Marktbewegungen der letzten Monate.

Die Parität €/US-\$ ist angesichts der aktuellen Rahmenbedingungen zwar möglich, aber zunehmend unwahrscheinlich. Bei den Rohstoffpreisen zeichnen sich trotz der teilweise starken Rückgänge noch keine klaren Bodenbildungen ab. Insbesondere in Bezug auf die Energiepreise wird sich das weiterhin in einer sehr niedrigen Inflationsrate in Euroland widerspiegeln. Sollten die Energiepreise wieder anziehen, so wird dies unmittelbar Auswirkungen auf die Inflationsraten haben.

Angesichts der Bedeutung Chinas als Absatzmarkt für exportorientierte europäische Unternehmen hat die konjunkturelle Entwicklung hier unverändert massiven Einfluss auf andere Wirtschaftsräume. Dies spiegelt sich in der Wertentwicklung der börsennotierten Exportunternehmen wider. Weitere Risiken für die Kapitalmärkte in 2016 stellen die Schuldenproblematik einiger Länder, ein möglicher „Brexit“ sowie eine Verstärkung bzw. ein Wiederaufflammen von politischen Spannungen innerhalb Europas und des Mittleren Ostens dar.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2016 bei steigendem Kapitalanlagebestand ein leicht höheres absolutes Ergebnis. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird aber unserer Einschätzung nach ein Absinken der Nettoverzinsung zur Folge haben.

Wir rechnen damit, auch in dem kommenden Jahr an das zufriedenstellende Ergebnis aus 2015 anschließen zu können.

Chancenbericht

Mit ihren Produkten ist die DEVK Pensionsfonds-AG gut für die Herausforderungen des Marktes gerüstet.

Die Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkunden-segment umfassenden Versicherungsschutz bietet, eröffnet uns die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Unsere Nähe zum Bahnmarkt und die hierauf abgestimmte Produktpalette bieten uns vielfältige Chancen für eine weitere positive Entwicklung unserer Gesellschaft.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG (§ 64a VAG a.F.) in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement entsprechend, wird an dieser Stelle über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Pensionsfondstechnische Risiken

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko und das Zinsgarantierisiko (Mindestleistung).

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Da die für Altersleistungen verwendeten Sterbewahrscheinlichkeiten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars keine ausreichenden Sicherheitsmargen enthalten, wird seit dem Jahr 2014 für diesen Teilbestand eine biometrische Nachreservierung vorgenommen.

Für neu beginnende Leistungen wird daher ein Übergang auf Sterbetafeln mit höheren Sicherheiten vollzogen, so dass dem Langlebighkeitsrisiko künftig angemessen Rechnung getragen wird. Der Übergang erfolgt dabei in Abstimmung mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und mit Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders. Die ansonsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen. Durch sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Auswertungen stellen wir sicher, dass die für das Neugeschäft bzw. die Reserveberechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten.

Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH ab dem 21. Dezember 2012 weiter beeinflusst werden, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht zum Kalkulationsparameter wird, der ein zeitnahes Monitoring erfordert.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die in den Pensionsplänen verankerten Mindestleistungen auf Grund eines sehr niedrigen Zinsniveaus nicht mehr finanziert werden könnten. Zurzeit liegen hier ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist hierbei zu berücksichtigen, dass in diesem sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen ausreichenden Puffer darstellen. Somit ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial gegeben.

Seit 2013 wird für Verträge mit laufender Rentenzahlung eine Kostennachreservierung vorgenommen. Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft ergeben sich aus Forderungen gegenüber Versorgungsberechtigten und Vermittlern nicht. Der Pensionsfonds hat vertraglich keinen Anspruch auf einen Beitrag, sondern juristisch nur Anspruch auf den Behalt von eingezahlten Beiträgen, soweit nicht der Betrag im Wege des Lastschriftverfahrens wegen Widerspruch zurückgefordert wird.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins- und Aktienkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, das das Ausfallrisiko erhöht (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen werden weiterhin die Vorschriften der bis 31. Dezember 2015 offiziell geltenden Anlageverordnung beachtet, die wir durch Vorstandsbeschluss weiterhin als maßgebliche Rahmenbedingung für unsere Anlagepolitik festgelegt haben. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten Chancen aus Marktbewegungen für das Ergebnis positiv genutzt werden. Darüber hinaus wird das Bonitätsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten beschränkt, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

In Analogie zur Lebensversicherung haben wir den Bestand der Kapitalanlagen einem Stresstest unterzogen. Diesen haben wir zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 mit dem modifizierten Stresstestmodell des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) durchgeführt und alle Szenarien bestanden. Der Stresstest überprüft, ob der Pensionsfonds trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versorgungsberechtigten eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Unternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, bzw. auf dem Rentenmarkt bei unverändertem Aktienmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt. Da bisher nicht in Immobilien investiert wurde, greift das Stress-Szenario auf Immobilien nicht.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2015 beträgt der Zinsblock des Pensionsfonds 501,5 Mio. €. Insgesamt sind 475,6 Mio. € als Inhaberpapiere bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Im Zinsblock enthalten sind reine Rentenfonds, die vorgehalten werden, um hieraus den Anspruchsberechtigten bei Beitragseingang die entsprechenden Fondsanteile in den Anlagestock abgeben zu können (Pufferdepot). Die Inhaberpapiere haben wir mit vollem Volumen dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur

Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 92,9 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 9,3 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. - 91,4 Mio. € bzw. 116,0 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in die dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert nicht zu Abschreibungen führt. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Die Kapitalanlage für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds erfolgt fast ausschließlich in Staatsanleihen. Darin enthalten sind auch Staatsanleihen aus Spanien und Italien. Der Buchwert der in Spanien investierten Wertpapiere betrug zum 31. Dezember 2015 19,2 Mio. €, der Marktwert 23,6 Mio. €. Für die in Italien getätigten Investitionen betrug der Buchwert 35,2 Mio. €, der Marktwert 45,3 Mio. €. Die spanischen und italienischen Staatsanleihen wurden über Credit Default Swaps abgesichert, so dass eine Bedeckung der Verpflichtungen auch bei einer eventuellen Insolvenz garantiert wäre.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	88,1 %	(86,0 %)
A	1,0 %	(1,0 %)
BBB	10,8 %	(13,0 %)
BB und schlechter	0,0 %	(0,0 %)

Die Ratingverteilung des Pensionsfonds blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Am Bilanzstichtag waren 5,5 Mio. € in Aktienfonds investiert, die vorgehalten werden, um hieraus den Anspruchsberechtigten bei Beitragseingang die entsprechenden Fondsanteile in den Anlagestock abgeben zu können (Pufferdepot).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur liegt auf operationellen Risiken.

Die Arbeitsabläufe werden auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien betrieben. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen sowie durch maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen mit Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und den externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Aufbauend auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse wurde eine Leitlinie zum Notfallmanagement erstellt, die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung beschreibt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Zurzeit ist keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft führen könnte.

Köln, 15. März 2016

Der Vorstand

Gallus

Dr. Simons

Anlage zum Lagebericht

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2015

	Anwärter	
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	118.683	41.089
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	5.086	1.912
2. sonstiger Zugang	2	–
3. gesamter Zugang	5.088	1.912
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	260	51
2. Beginn der Altersrente	2.916	746
3. Invalidität	193	67
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	–	–
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	1.007	351
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	31	10
7. sonstiger Abgang	1.797	410
8. gesamter Abgang	6.204	1.635
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	117.567	41.366
davon:		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	–	–
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	–	–
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	117.567	41.366
4. beitragsfreie Anwartschaften	–	–
5. in Rückversicherung gegeben	–	–
6. lebenslange Altersrente	–	–
7. Auszahlungsplan mit Restverrentung	–	–

Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten Tsd. €	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Summe der Jahresrenten		
						Witwen Tsd. €	Witwer Tsd. €	Waisen Tsd. €
813	235	632	101	18	7	70	13	3
476	122	341	18	4	1	13	3	-
-	-	19	-	-	-	1	-	-
476	122	360	18	4	1	14	3	-
21	1	13	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
2	-	2	-	-	1	-	-	-
86	31	21	10	1	-	2	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
109	32	36	10	1	1	2	-	-
1.180	325	956	109	21	7	82	16	3
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.002	273	739.390	-	-	-	-	-	-
44	4	34.637	-	-	-	-	-	-

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite		€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
– entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				350.082	438
B. Kapitalanlagen					
– Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			5.476.767		2.188
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			475.562.865		385.736
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen		24.082.712			19.888
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		–			877
			24.082.712		20.765
4. Andere Kapitalanlagen			731.360		1.035
				505.853.704	409.724
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern					
– Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				228.144.728	198.297
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:					
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte		97.928			48
2. Vermittler		135.562			144
			233.490		192
II. Sonstige Forderungen			1.117.532		707
davon:				1.351.022	899
an verbundene Unternehmen: 860.068 €					258
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			36.646		56
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			65.013		236
				101.659	292
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			188.372		198
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			8.957		17
				197.329	215
Summe der Aktiva				735.998.524	609.865

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG a.F., dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 14. März 2016

Der Treuhänder | Thommes

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000	5.000
II. Kapitalrücklage		8.153.766	8.154
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	482.500		465
2. andere Gewinnrücklagen	680.000		680
		<u>1.162.500</u>	1.145
		14.316.266	14.299
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung		477.035.287	381.394
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		303.729	480
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		<u>15.276.540</u>	14.698
		492.615.556	396.572
C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
– Deckungsrückstellung		228.144.728	198.297
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		147.210	137
II. Steuerrückstellungen		265.415	265
III. Sonstige Rückstellungen		<u>77.709</u>	84
		490.334	486
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber			
1. Arbeitgebern	208.142		148
2. Versorgungsberechtigten	<u>10.872</u>		–
		219.014	148
II. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>212.626</u>	63
davon:			211
gegenüber verbundenen Unternehmen: 200.000 €		431.640	–
Summe der Passiva		735.998.524	609.865

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B.I. und C. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 705.180.015,03 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 116 Abs. 1 VAG a.F. erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Köln, 14. März 2016

Der Verantwortliche Aktuar | Weiler

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	€	€ Vorjahr Tsd. €
I. Pensionsfondstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
– Gebuchte Beiträge	115.108.764	85.401
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2.482.683	1.753
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	17.499.748	14.630
b) Erträge aus Zuschreibungen	–	–
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>583.811</u>	474
	18.083.559	15.104
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	9.594.968	4.721
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge	1.751.910	1.205
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle		
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	14.999.587	7.158
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	<u>– 176.857</u>	– 220
	14.822.730	6.938
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen		
– Deckungsrückstellung	– 125.489.009	– 92.143
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	3.061.562	5.420
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	1.291.327	1.295
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>976.116</u>	935
	2.267.443	2.230
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	833.403	894
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	20.064	–
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>371.986</u>	58
	1.225.453	952
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	337.398	–
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen	848	43
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis	<u>– 182.559</u>	458
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	804.927	816
2. Sonstige Aufwendungen	<u>864.113</u>	876
	– 59.186	– 60
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	– 241.745	398
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 459.922	– 103
5. Sonstige Steuern	<u>677</u>	1
	– 459.245	– 102
6. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	<u>200.000</u>	475
7. Jahresüberschuss	17.500	25
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
– in die gesetzliche Rücklage	17.500	25
9. Bilanzgewinn	–	–

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere** und der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsenkursen. Die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Das Agio wurde durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. **Zero-Namenschuldverschreibungen** und **Zero-Schuldscheindarlehen** wurden mit ihren Anschaffungskosten, zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs, aktiviert.

Die **anderen Kapitalanlagen** beinhalten ausschließlich Credit Default Swaps, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Auf Grund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen angesetzt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namenschuldverschreibungen hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10–12 VAG (§ 116 VAG a.F.) sowie der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten; für rentennahe Jahrgänge sowie Verträge im Rentenbezug erfolgte eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 1,25 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins zwischen 1,25 % und 2,25 % ermittelt. Es wurden modifizierte HEUBECK-Richttafeln 2005 G sowie DAV-Sterbetafeln 2004 R verwendet.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 2,5 % p.a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 7-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 3,89 % (Vorjahr 4,55 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.

Die Gehaltdynamik wurde mit 1,95 % p.a., die Rentendynamik zwischen 1,0 % und 1,7 % p.a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B.– im Geschäftsjahr 2015

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	438	23	–	–	–	111	350
2. Summe A.	438	23	–	–	–	111	350
B.– Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.188	25.011	–	21.702	–	20	5.477
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	385.736	101.817	–	11.990	–	–	475.563
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	19.887	5.196	–	1.000	–	–	24.083
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	877	23	–	900	–	–	–
4. Andere Kapitalanlagen	1.035	–	–	304	–	–	731
5. Summe B.–	409.723	132.047	–	35.896	–	20	505.854
insgesamt	410.161	132.070	–	35.896	–	131	506.204

Entwicklung der im Aktivposten C. erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2015

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Nicht realisierte Gewinne Tsd. €	Nicht realisierte Verluste Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern							
– Sonstige Kapitalanlagen							
– Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	198.297	26.028	–	5.438	9.595	337	228.145
insgesamt	198.297	26.028	–	5.438	9.595	337	228.145

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2015 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen		
	Buchwert €	Zeitwert €
B.– Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.476.767	5.508.530
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	475.562.865	568.486.802
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	24.082.712	24.842.153
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	–	–
4. Andere Kapitalanlagen	731.360	–235.149
insgesamt	505.853.704	598.602.336
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	490.553.704	583.302.302
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	475.562.866	568.486.802

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 11 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Sowohl die Dividendenpapiere als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 36 RechPensV i.V.m. § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu jeweils marktüblichen Konditionen ermittelt.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	97.333	88.038

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Andere Kapitalanlagen	Credit Default Swaps	28.000	731	-235

Bewertungsmethode

Credit Default Swaps: Bewertungsmodell von J.P. Morgan

Zu Aktiva C.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Rentenfonds	186.957	9.955.482
Monega Aktienfonds	4.405.958	218.189.246
insgesamt		228.144.728

Zu Aktiva F.

Rechnungsabgrenzungsposten

noch nicht fällige Zinsforderungen	188.372 €
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	8.957 €
	197.329 €

Zu Passiva A.I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 5.000.000 € ist in 5.000.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A.III.

Gewinnrücklagen

1. gesetzliche Rücklage	
Stand 31.12.2014	465.000 €
Zuführung	17.500 €
Stand 31.12.2015	482.500 €

Zu Passiva B.I. und C.

Deckungsrückstellung

Für Verpflichtungen aus dem Pensionsfondsgeschäft wurden Deckungsrückstellungen in Höhe von insgesamt 705.180.015 € gebildet. Davon waren 228.144.728 € im Posten „Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern“ auszuweisen. Die prospektiv ermittelte Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) beträgt 459.102.829 €. Damit schließt die bilanzierte Deckungsrückstellung die Mindestdeckungsrückstellung ein.

Zu Passiva B.III.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Stand 31.12.2014	14.697.661 €
Entnahme	2.482.683 €
Zuführung	3.061.562 €
Stand 31.12.2015	15.276.540 €
Zusammensetzung	Tsd. €
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
laufende Überschussanteile	1.884
Schlussüberschussanteile	528
Schlussüberschussanteilfonds	6.176
ungebundener Teil	6.689

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

selbst abgeschlossenes Pensionsfondsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Beiträge		
– laufende Beiträge	78.240	49.566
– Einmalbeiträge	36.869	35.835
gebuchte Beiträge		
– mit Gewinnbeteiligung	115.109	85.401
gebuchte Beiträge		
– beitragsbezogene Pensionspläne	115.109	85.401

Provision und sonstige Bezüge der Vertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	330	300
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	–	–
3. Löhne und Gehälter	29	26
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	10	261
insgesamt	369	587

Es existierten keine Rückversicherungsverträge.

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung mit Ausnahme der Zinszuführung wird der DEVK Pensionsfonds-AG belastet.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 28.932 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 6.435 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2015 eine Pensionsrückstellung von 147.210 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 33.194 €. Die Beiratsbezüge betragen 28.059 €.

Erträge aus Kapitalanlagen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten B.)		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	13.631	12.203
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	584	474
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C.)		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.869	2.427
insgesamt	18.084	15.104

Aufwendungen für Kapitalanlagen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten B.)		
Aufwendungen für sonstige Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	829	890
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	20	–
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	372	58
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C.)		
Aufwendungen für sonstige Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4	3
insgesamt	1.225	951

Ab dem Geschäftsjahr 2015 werden die Beiträge an den Pensions-Sicherungs-Verein direkt durch die Arbeitgeber vorgenommen.

Sonstige Angaben

Allgemeine Angaben

Die Aufstellungen der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die von uns eingesetzten Rechnungsgrundlagen in der Prämienkalkulation tragen den Erfordernissen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes Rechnung. Nähere Hinweise zur Berücksichtigung des Geschlechts als Faktor der Risikobewertung bei der Prämienkalkulation finden sich unter www.aktuar.de.

Überschussbeteiligung der Versorgungsanwärter und Versorgungsempfänger

Die Versorgungsanwärter und die Versorgungsempfänger werden gemäß den Festlegungen in den jeweiligen Pensionsplänen an den erwirtschafteten Überschüssen beteiligt. Dazu werden gleichartige Verträge in Risikoklassen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse verursachungsgerecht zugeordnet.

Der einzelne Vertrag erhält Anteile an den Überschüssen seiner zugehörigen Risikoklasse. Grundsätzlich werden diese Überschussanteile als laufende Anteile zugeteilt.

Die Überschüsse werden wie folgt verwendet:

Versorgungsanwartschaften

Die fälligen Überschussanteile werden dem Anlagestock zugeführt und erhöhen damit die Anzahl der Anteilseinheiten für den Vertrag.

Versorgungen im Leistungsbezug

Die fälligen Überschussanteile werden zur Erhöhung der (laufenden) garantierten Versorgungsleistung verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigigt.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird in Abhängigkeit von dem zugrunde liegenden Tarif sowie dem Vertragsstatus folgende Überschussbeteiligung festgelegt:

Versorgungsanwartschaften						
Tarife	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil		Zinsüberschussanteil	Schlussüberschussanteil	
		ergänzende Erwerbsminderungsrente	ergänzende Hinterbliebenenrente			
	in % des überschussberechtigigten Beitrags	in % des überschussberechtigigten Risikobeitrags	in % des überschussberechtigigten Risikobeitrags	in % des maßgeb. Garantiekapitals	in % des maßgeb. Garantiekapitals	
DB1, AM1, AM2	0,7	40,0	40,0	-	-	
DB1U, AM1U, AM2U	0,7	45,0	45,0	-	-	
DB1FF, AM1FF, AM2FF	0,7	40,0	40,0	-	-	
DB1FFU, AM1FFU, AM2FFU	0,7	45,0	45,0	-	-	
DB2	0,7	40,0	40,0	0,0	2,0*	
DB2U	0,7	45,0	45,0	0,0	2,0*	
TAV	0,7	-	-	-	-	
TAVU	0,7	-	-	-	-	
TAV/02	0,7	-	-	0,0	2,0*	
TAVU/02	0,7	-	-	0,0	2,0*	
DB2_1, VM1	0,7	54,0	54,0	0,0	2,0	
DB2U_1, VM1U	0,7	54,0	54,0	0,0	2,0	

Die Tarife DB1, AM1, AM2, DB1U, AM1U, AM2U, DB1FF, AM1FF, AM2FF, DB1FFU, AM1FFU, AM2FFU, TAV und TAVU erhalten bei Rentenübergang anstelle des Schlussüberschusses eine Sonderausschüttung in Höhe von 2,0 % * des gebundenen Vorsorgevermögens.

Im Falle eines Leistungsfalles vor Vollendung des 60. Lebensjahres erfolgt eine zeitratierliche Kürzung im Verhältnis der abgelaufenen Vertragsdauer zur möglichen Vertragsdauer bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres.

Die Sonderausschüttung wird dem freien Vorsorgevermögen zugeführt.

* Soweit das Versorgungskapital in eine Rente umgewandelt wird, wird der Schlussgewinn bzw. die Sonderausschüttung zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet.

Versorgungen im Leistungsbezug

Die laufenden Renten aller Tarife erhalten in Abhängigkeit vom Jahr des Rentenbeginns und der Leistungsart einen Zinsüberschussanteil in folgender Höhe:

Jahr des Rentenbeginns	Leistungsart	Zinsüberschussanteil in % des maßgebenden Deckungskapitals
bis 2011	Invalidenrenten, Hinterbliebenenrenten	1,65
	Altersrenten, Auszahlungspläne	1,65*
2012 – 2014	Invalidenrenten, Hinterbliebenenrenten	2,15
	Altersrenten, Auszahlungspläne	2,15*
ab 2015	Invalidenrenten, Hinterbliebenenrenten	2,65
	Altersrenten, Auszahlungspläne	2,65*

* Die Zinsüberschüsse werden zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet. Ausgenommen hiervon sind die Tarife DB2_1, DB2U_1, VM1 und VM1U.

Köln, 15. März 2016

Der Vorstand

Gallus

Dr. Simons

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang -- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **DEVK Pensionsfonds-Aktiengesellschaft, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner	Offizier
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2015 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2015 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2015, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 11. Mai 2016

Der Aufsichtsrat

Zens

Vorsitzender